

WIR GRATULIEREN

Hornberg: heute Monika Topolinski, Am Rubersbach 8, zum 80.; morgen Maria-Vestalia Schulze, Reichenbacher Straße 18 A, zum 70. Geburtstag



Nachwuchs: Das Storchenpaar im Nest auf der Dorfkirche in Hausach hat vier Junge im Nest, das kleinste dürfte gerade erst geschlüpft sein, schreibt unser Lesefotograf Josef Vetterer.

IN KÜRZE

Kinderferienprogramm braucht Mitstreiter

Gutach (red/ra). Die Gemeinde Gutach will über die gesamten Sommerferien vom 27. Juli bis 10. September wieder ein Kinderferienprogramm bieten und bittet Vereine, Firmen, Institutionen und Privatpersonen um Unterstützung. Wer ein Angebot machen kann, ganz gleich, welcher Art, wann und für welches Alter, wird gebeten, dies bis Freitag, 26. Mai bei der Tourist-Info zu melden: Telefon 07833/938850 oder per Mail an heinzmann@gutach-schwarzwald.de.

Zimmerleute früher und heute

Gutach (red/ra). Unter dem Motto „Zimmerleute früher und heute“ lädt das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof morgen, Sonntag, um 11 Uhr zu einer Sonderführung mit Museumsmitarbeiter und Zimmermann Stefan Schwendemann ein. Von 11 bis 17 Uhr stellen zudem Zimmermänner aus dem Kinzigtal ihr Handwerk vor. Passend dazu heißt es in der Offenen Werkstatt für Familien „(H)ausgesägt“: Kinder dürfen sich hier ein kleines Legespiel aus Holz basteln.

Vortrag: Reinigungsmittel aus der Natur

Hornberg (red/ra). Die Landfrauen Hornberg-Reichenbach-Niederwasser laden für Dienstag, 9. Mai, alle Interessierten zu einem Vortrag über Reinigungsmittel aus der Natur ein. Melanie Göppert zeigt, wie man einfach und plastikfrei selbst hartnäckigen Schmutz mit Reinigern aus der Natur entfernen kann. Mit bewährten Rezepturen lasse sich viel Zeit einsparen. In der Teilnahmegebühr von 25 Euro sind die Materialkosten bereits enthalten. Anmeldung bei Monika Haas unter Telefon 07833/965846.



Neuer Standesbeamter

Hornberg. Am Mittwoch überreichte die stellvertretende Hauptamtsleiterin Isabel Fengler die Ernennungsurkunde zum Standesbeamten an Bürgermeister Marc Winzer. Nach einer Schulung darf er nun neben Isabel Fengler, Elke Weis und Manuela Bächle

Trauerungen durchführen. Beide freuen sich über die Möglichkeit nicht nur im Rathaus, sondern auch auf dem Schlossberg in der Minnesängerstube im Pulverturm Trauen zu dürfen. Das werde immer wieder gern angenommen.

Foto: Petra Epting

Neumayer schmiedet Zukunft

Beim Besuchen aus der SPD formuliert Dirk Neumayer die hohen Ziele für die Firma Richard Neumayer: Bis 2027 die Hälfte der Energie selbst zu produzieren und Klimaneutralität bis 2039.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Die Richard Neumayer Gesellschaft für Umformtechnik hat norm in Nachhaltigkeit und Energieersparnis investiert (wir berichteten) und verwendet bereits 100 Prozent erneuerbare Energien – für eine Schmiede außergewöhnlich. Geschäftsführer Dirk Neumayer hat darüber hinaus klare Ziele: Bis 2027 will er die Hälfte dieser erneuerbaren Energien mit Wind und Solar selbst erzeugen („nur so gibt es einen Zubau“), und bis 2039 soll die Firma Neumayer ganz klimaneutral arbeiten. Sehr große Zustimmung erntete er damit bei seinen Besuchern: Zu Gast waren die Bundestagsabgeordnete Derya-Türk-Nachbaur (SPD) sowie Fraktions- und Vorstandsmitglieder der Hausacher SPD und einige Tage zuvor bereits der SPD-Oppositionsführer im Land Andreas Stoch.

Gerade als Schmiede mit einem enorm großen Energiebedarf „haben wir einen unglaublich großen Hebel, um für den Klimaschutz etwas zu tun“, sagte Dirk Neumayer. Dass inzwischen auch die Kunden sehr auf den ökologischen Fußabdruck ihrer Lieferanten achten und die Neuaufträge von nachhaltiger Produktion abhängig machen, spielt der Firma und vor allem dem Klima in die Karten. Das Schlüsseljahr war 2017, als VW sich zur E-Mobilität entschied. „Gehen wir mit?“ sei damals eine schwierige Frage gewesen. Neumayer ging mit, investierte viele Millionen Euro in neue Produktlinien und profitiert nun davon, dass man in Hausach immer (noch) einen Tick weiter ist als die Mitbewerber.

Er solle dringend mal die FDP einladen, sagte Gemeinderat Bernhard Kohmann süffisant, als Mit-Geschäftsführer Thomas Armbruster die Umsatzverschiebungen darlegte. Ein Drittel des Umsatzes machen bereits jetzt die E-Mobilität und transformationsunabhängige Produkte aus, das Umsatzdrittel Pkw-Verbrenner werde man in den nächsten acht bis zehn Jahren verlieren,



Derya Türk-Nachbaur im Gespräch mit dem Auszubildenden Tom Buchholz und Geschäftsführer Dirk Neumayer (rechts). Im Hintergrund die SPD-Gemeinderäte Bernhard Kohmann und Brigitte Salzmann.

Foto: Claudia Ramsteiner

bei den Lkw gehe es noch etwas länger. Aber es sei abzusehen, „dass wir die zwei Drittel irgendwie reinholen müssen“, so Armbruster. Der Antriebsstrang für E-Autos besteht aus einem Bruchteil der Getriebebauteile, die ein Verbrenner benötigt. „Es sind vor allem viele kleine Schmiedeteile, die wegfallen, wir machen große“, sieht er hier Neumayer noch im Vorteil.

420 Mitarbeiter

Bei einem Rundgang durch das Unternehmen zeigten die Geschäftsführer ihren Gästen die vielen Neuerungen. Gerade werden wieder rund zehn Millionen Euro in die Transformationshalle inklusive Maschinen und in ein Hocheillager investiert. „Investitionen, die den Standort Hausach für die nächsten 25 Jahre sichern“, so Neumayer. Ihm sei es wichtig, dass „das, was die 420 Mitarbeiter hier in Hausach erwirtschaften, auch hier bleibt“.

Klar formulierte Neumayer am Schluss seine Wünsche an die Politik: Die EU schütze Stahlwerke durch Einfuhrzöl-

le – die aber nur für den Stahl, nicht für die Schmiedeteile gelten. So komme „schmutziger Stahl schmutzig geschmiedet“ immer noch billig in die EU. Das sei eine Riesengefahr für die verarbeitende Industrie in Europa.

Dringend richtete er einen Appell an die Regierungspartei, schnellstmöglich den Strompreis für energieintensive Unternehmen zu deckeln, bis das Marktdesign endlich korrigiert sei. „Wenn Lindner fragt, wie er das finanzieren soll, fragen Sie ihn, wie viel Steuern er durch die Übergewinne einnimmt!“ Dirk Neumayer schilderte die „dramatische Gefahr“, als seine Firma im vergangenen Jahr mehr als acht Millionen zusätzliche Stromkosten zu stemmen hatte, „7,5 Millionen davon Übergewinne durch den Merit-Order-Marktmechanismus“. Die Strompreise seien völlig abgekoppelt von den Stromkosten.

Derya Türk-Nachbaur zeigte sich beeindruckt, wie der Klimaschutz bei Neumayer gelebt wird. Auch bei anderen Firmenbesuchen habe sie bereits den Eindruck gewonnen,

„dass die Wirtschaft in ihren Bemühungen um den Klimaschutz weiter ist als die Politik“. Beim Berufsinfortag gibt es heute, Samstag, von 10 bis 13 Uhr die Möglichkeit, an Firmenführungen teilzunehmen.

www.r-neumayer.de

STICHWORT

Sven Plöger in Hausach

Die „Mister Wetter“ der ARD Sven Plöger kommt am 25. Januar 2024 in die Hausacher Stadthalle. Dies gab Dirk Neumayer am Mittwoch bekannt. Die Hausacher Awo-Vorsitzende Brigitte Salzmann traf Dirk Neumayer beim Plöger-Vortrag im Januar in Gutach und konnte ihn als Hauptsponsor für die Veranstaltung gewinnen.

Noch keine Lösung für Fußweg

Die Anwohner des Hechtsbergs in Hausach haben im Gespräch mit Bürgermeister Wolfgang Hermann ihre Sorgen zur Alternative über die B33 geschildert. Dieser wartet auf Antwort vom Regierungspräsidium.

VON ALINE FISCHER

Hausach. „Wir fühlen uns im Stich gelassen und von Hausach abgeschnitten“, das war der Tenor der rund 15 Anwohner, die am Donnerstag zur Bürgersprechstunde bei Bürgermeister Wolfgang Hermann ins Hausacher Rathaus gekommen waren. Grund ist die vom Gemeinderat beschlossene ersatzlose Streichung des Fußgängerweges, der gegenüber vom Landgasthaus „Hechtsberg“ direkt zur B33 führt (wir berichteten).

Bei der vorhergehenden Versammlung hatten die Anwohner um Klaus Schmider und Herbert Baumann beschlossen, in einem Gespräch mit dem Rathaus-Chef ihre Sorgen zu schildern. „Ich verstehe, dass es Ihnen weh tut, wenn der Weg komplett wegfällt“, erklärte Hermann. Er selbst sei bereits mit dem Fahrrad und Anhänger die von den Fachbehörden (Regierungspräsidium Freiburg, Landratsamt und Polizei) vorgeschla-



Der Fußgängerweg an der Hechtsbergstraße in Richtung B33 sollte eigentlich wegen der entstehenden Lagerhalle des Sägewerks Streit ersatzlos gestrichen werden.

Foto: Aline Fischer

gene alternative Route über die Verkehrsinsel beim Korb Wetzelfahren. Dabei habe er „alle Probleme gesehen“.

Schmider, der die Breite der Insel, des Gehwegs in Richtung Kies Uhl und die Straßenbreite unter der Bahnunterführung abgemessen hatte, hält die Anbindung an den Kinzigtalradweg über die Querungshilfe für gefährlicher als den direk-

ten Fußweg über die B33. „Hier sind bereits einige Unfälle mit Autos, die über die Verkehrsinsel drübergefahren sind, passiert. Die Insel selbst ist zwei Meter breit, ein Fahrrad passt in diese Lücke gerade so rein. Der Fußweg Richtung Kies Uhl ist nur 1,7 Meter breit und nur für einen Radfahrer oder Fußgänger geeignet, danach hört er ganz auf und man muss zwi-

schen dem Firmengelände hindurch.“

Elisabeth Schmider ergänzt: „Die auf dem Gehweg parkenden LKW des Sägewerks Streit sorgen dafür, dass meine Kinder häufig absteigen und ihr Fahrrad durch die enge Lücke schieben müssen. So kommen sie nicht sicher bis zur Verkehrsinsel.“

Wegen dieser vorgeschlagenen Alternative, die auch laut Bürgermeister Hermann „keine richtige Alternative“ ist, hatte sich dieser bereits ans RP gewandt. Noch habe er keine Antwort, hoffe aber auf eine Begehung vor Ort, um die prekäre Lage aufzuzeigen. „Ich will es gerne nochmal probieren und eine Verlegung des Fußwegs in Richtung BMW Schmid mit einer Querungshilfe und Tempo 60 anstreben“, erklärte er den Anwohnern. Auch mit dem Besitzer des Sägewerks Streit, Klaus Henne, will Hermann Kontakt aufnehmen bezüglich der falsch parkenden Lastwagen, die er ebenfalls gesehen hätte.

KONTAKT

Claudia Ramsteiner (ra) Telefon: 07831/965702
Mail: hgh@reiff.de